

Die heutige Zeit...  
12. 19. 45  
...  
1917.



Die heutige Zeit...  
...  
Verleger: ...

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 188      Druck und Verlag in Kleinhepzig.      Freitag, den 13. August      Erschienen für den D.-U.-Bezirk Nagold.      1920.

Das erste Auftreten des Völkerbunds.

Die polnische Regierung hat sich an den Rat des Völkerbunds gewandt und die russische Sowjetregierung dort verklagt: diese trüge die Schuld, wenn es jetzt nicht zu Einstellung der Feindseligkeiten käme trotz aller Bemühungen Polens. Die Verantwortung für alles weitere Untergang falle auf die Sowjetregierung.

Polen hat im vergangenen Frühjahr einen Angriffskrieg gegen Sowjetrußland vom Jann gebrochen, einen Krieg, der auf die Eroberung großer Gebiete gerichtet war, auf welche Polen nicht den mindesten Anspruch besaß. Der Angriff wurde mit auf Antrieb Frankreichs durchgeführt und war lange vorher von Paris aus politisch, militärisch und finanziell organisiert und vorbereitet worden. Frankreich hatte sich für den als sicher angenommenen Fall eines polnischen Sieges Konzessionen großen Umfangs in der Ukraine garantieren lassen. Außerdem war der Plan der Pariser Staatsmänner, neben der Ukraine auch einen polnisch-ungarischen Bund unter die Fittiche Frankreichs zu bringen. Die europäische Einkreisung Deutschlands sollte vollständig und unerschütterlich werden. Ebenso wie Polen hat Frankreich — nur der Form nach verschieden, nämlich als intellektueller Urheber und Förderer — einen Angriffskrieg geführt und führt ihn noch. Großbritannien sand den Augenblick des Vorschlags gegen Sowjetrußland wahrscheinlich nicht geeignet, nämlich zu früh, hat aber die ihm bekannten Vorbereitungen und die weitere Ausführung geduldet, nachdem vorher auf der Konferenz von San Remo jener große Einkreisungsplan von Osten, Westen und Süden gegen Sowjetrußland abgemacht worden war, den der Verband der Staatsoberhäupter nennt.

Der Völkerbund-Vertrag erklärt einleitend, daß der Völkerbund die Förderung der Zusammenarbeit der Nationen und die Gewährleistung von Frieden und Sicherheit zwischen ihnen wolle. Dafür komme es darauf an, gewisse Verpflichtungen einzugehen, nicht zum Krieg zu schreiten, in aller Öffentlichkeit auf Gerechtigkeit und Ehre beruhenden Beziehungen zwischen den Völkern zu pflegen. Das klingt schön und erhaben. Polen, Frankreich und Großbritannien haben nicht allein den Völkerbund-Vertrag unterzeichnet, sondern sie gehören zu den sogenannten „ursprünglichen Mitgliedern“ des Völkerbunds. Die Note der polnischen Regierung an den Rat des Völkerbunds mußte also, wenn man die Angelegenheit sachlich betrachten wollte, zu einer Untersuchung mit dem Ergebnis führen, daß Polen und Frankreich grob und bewußt gegen die Satzungen des Völkerbunds verstoßen haben und daß Großbritannien um die Absicht des Verstößes gewußt hat. Artikel 16 sagt: „Jedes Bundesmitglied, das sich des Bruchs einer aus dieser Akte sich ergebenden Verpflichtung schuldig macht, kann von dem Bund ausgeschlossen werden.“ Die drei genannten Mächte, zum mindesten Frankreich und Polen, müßten danach aus dem Völkerbund ausgeschlossen werden.

Im Artikel 17 wird von Streitigkeiten zwischen einem Mitglied des Bunds und einem Nichtmitglied gesprochen. In solchem Fall sollen die nicht zum Bund gehörenden Staaten aufgefordert werden, sich zur Beilegung des Streitfalls den Verpflichtungen zu unterziehen, die den Bundesmitgliedern obliegen, und zwar unter Bedingungen, die der Rat für angemessen erachtet. Man muß die Ahnungsgabe der Verfasser des Völkerbund-Vertrags bewundern, daß sie den Fall nicht in Betracht gezogen haben: wenn ein Mitglied des Völkerbunds ein Nichtmitglied angreift. So enthält der Vertrag leider keine sachlichen Forderungen, die auf den polnisch-französischen Angriffskrieg passen, noch auch auf die Stellungnahme des Völkerbunds zu einem solchen Angriff, abgesehen von den angeführten allgemeinen Eingangsworten des Vertrags. Man hat weise vorausgesehen.

Eine der Noten der Sowjetregierung hat mit erschütternder Deutlichkeit ausgesprochen, daß der Völkerbund nichts weiter sei als ein Werkzeug der britischen Weltunterdrückung. Jeder Satz des Völkerbund-Vertrags geht von der stillschweigenden Voraussetzung aus, daß die Macht des unter England, Führung vereinten Völkerbunds jeder anderen Nation und jedem anderen Staat gegenüber tatsächlich erdrückend und unwiderstehlich sei. Darauf ist der Vertrag überhaupt aufgebaut. Die augenblickliche Machtstellung Sowjetrußlands und die großen Schwächen...

...dieser Voraussetzung als unzulässig erweisen, und dadurch wird die Komik des Falls noch vergrößert. Polen im Verein mit Frankreich hat einen Angriffskrieg geführt, bezieht wider anfängliches Erwarten schwere Strafen und fordert nun nach dem Völkerbund, aus dem es gerechtfertigt ausgeschlossen werden möchte. Der Völkerbund aber, dessen leitende Mächte den polnischen Angriffskrieg gewollt und begünstigt haben, hat Sowjetrußland aufgefordert, sich den Satzungen des Völkerbunds zu fügen. — Man muß sagen, daß dieses erste Auftreten des Völkerbunds seine hohen Ideale nicht gerade in einem imponierenden Licht zeigt.

Die deutsche Neutralität.

Die Schamlosigkeit und Genauigkeit des russischen Vorschlags hat auch die Journalisten dazu gebracht, das rote Rußland ernster zu nehmen als bisher. Solch ein Meer in zwei Jahren aus dem Chaos der blutigsten Revolution der Weltgeschichte, aus einer beispiellosen wirtschaftlichen Not aufzubauen, dazu gehören Fähigkeit, die weit über dem Durchschnitt stehen.

Daß die öffentliche Meinung in den meisten Kulturstaaten bisher Rußland offenbar unterschätzte hat und sich über die inneren russischen Dinge mangelhaft unterrichtet gezeigt hat, liegt einmal daran, daß, wie die „Abn. Ztg.“ zutreffend bemerkt, die bolschewistische Regierung planmäßig einen Schleier um Rußland gezogen hat, dann aber wohl auch in einem Mangel an Initiative bei unseren Kulturstaaten. Man kann sich den Vorwurf nicht ersparen, daß man sich eine gewisse Unterlassung hat zuschulden kommen lassen. Jamal Europa hätte Mittel und Wege finden müssen, um sich über Rußlands innere Vorgänge besser als dem Laienden zu halten. Dann ständen heute die westeuropäischen Kabinette nicht in einer so beschämenden Unfähigkeit da. Daß sie an Ansehen verlieren, braucht uns nicht weiter zu beschweren, denn sie sind nicht unsere Freunde. Aber nachdem sie uns geliebt und gepflegt haben, sind wir wohl oder übel darauf angewiesen, daß sie die Unversehrtheit derjenigen unserer Völker, die wir noch aus Verfallenes heimgebracht haben, sicherstellen. Dem Wiederaufbau der russischen Revolutionsarmee kann heute niemand etwas anhaben; auch die Drohung einer Blockade gegen Rußland ist ein Schlag ins Wasser, da sie im Grund nur eine Entziehung dessen bedeutet, was Rußland auch bisher nicht bekam. Diese ganze prekäre Lage wäre vermieden worden, wenn die europäischen Länder, die alle den Frieden brauchen, sich zeitig zuverlässiges Material über die Moskauer Politik verschafft hätten. Erst die militärische Leistung Rußlands hat der Welt die Augen geöffnet, und manche Erkenntnis kommt vielleicht heute, wo wir möglicherweise am Vorabend des zweiten europäischen Kriegs stehen, zu spät. Jedenfalls hat das bolschewistische Rußland durch seinen polnischen Feldzug erzwungen, daß es fortan überall als Einheitsstaat ernst genommen wird.

Die deutsche Neutralitätserklärung kam der öffentlichen Meinung entgegen. Zwar gibt es auch in jenseitigen Deutschland noch Leute, die nicht ungern nochmals vom Leber ziehen möchten, und sie lassen sich in zwei Gruppen trennen: die einen möchten mobilisieren, um mit Zustimmung des Verbands Polen zu retten — obwohl sie an und für sich für Polen nichts übrig haben — und den Bolschewismus niederzuschlagen. Als die Folge eines solchen Verfalls der Parteinarbeit für Polen kann man ziemlich sicher voraussehen: Einmarsch der Russen, Generalkrieg und Bürgerkrieg. Die andere der zwei Gruppen ist bekannt unter dem Namen Nationalbolschewismus und möchte mit den Russen gegen die Weltmächte marschieren. Auch dieses Beginnen würde das Chaos noch sich ziehen: Einmarsch der Franzosen, Aufhebung der Bürgertruppen und wiederum Bürgerkrieg. Die überaus wichtige Wahrheit in Deutschland erkennt aber genau, daß jeder Schritt, den wir vom Weg der Neutralität abweichen würden, uns in den Bürgerkrieg führen würde.

Wir haben es uns nicht oft leisten können, unbeteiligt einem Krieg zuzuschauen. Keist stellte Deutschland die Soldaten oder den Kriegsschauplatz. Andere Völker waren fähiger und nicht so feindselig bereit, sich mit Leib und Seele für Recht und Ideen einzusetzen, sondern suchten und fanden geschäftsfähig ihren Vorteil. Der Glaube, in den uns die Erfüllung des deutschen Kaisertraums geführt hatte, schien für ewige Zeiten damit ausgedünnt zu haben, daß die fremden Völker Deutschland zum Trümmelplatz ihrer Händel machten. Wenige Jahre haben genügt, um uns wieder dahin zurückzuführen, wo wir einst standen, und die Gefahr rückt näher, daß der Zusammen-

...folgen könnte. Alle Schwere des Dreißigjährigen Kriegs müßten wir dann von neuem bis zur Keige auskosten, um schließlich vor einem Trümmersfeld zu stehen, wie es in der Geschichte nicht seinesgleichen hat. Daher stehen wir mit der Aufrechterhaltung unserer Neutralität.

Neues vom Tage.

Krieg im Osten.

Berlin, 12. Aug. Die Blätter melden: Die Russen dringen im Norden und Süden mit großer Schnelligkeit gegen Warschau vor. Bei Mollin hat eine weitere russische Heeresabteilung den Bug überschritten. Zwischen Kurland und Ostrow haben die tatarischen und kirgisischen Reiter die polnischen Linien durchbrochen. Mantow, südwestlich von Dnirowka, ist besetzt. Russische Kavallerie steht vor Belsk (Gouv. Brest). Nach einer Pariser Meldung wurde in Brest-Litowsk, Kowel und Pinsk die Räterepublik Ostpolen ausgerufen und unter den Schutz Sowjetrußlands gestellt, obwohl die Verhandlungen mit Polen förmlich eingeleitet sind. Damit haben die Bolschewisten eine neue Tatsache geschaffen.

Aus Saarbrücken wird berichtet: An der Grenze treffen fortwährend Güterzüge mit Kriegsgerät für Polen ein. Auf den Bahnhöfen des Saargebietes stehen mehr als 300 Wagen mit Geschützen, Kraftwagen, Flugzeugen und Munition, die von französischem Militär durch Deutschland begleitet werden sollen.

Nach polnischen Blättern sind 15 000 Mann ungarische Truppen auf dem Weg nach Polen. (?)

Die große Not der Polen wird von Schiebern und Wucherern in den polnischen Städten ausgenutzt. Sie haben die Eisenbahnfahrkarten aufgelöst und lassen sich dafür von den Flüchtlingen unerhörte Wucherpreise bezahlen. Eine Zigaretten-Warschau-Danzig kostet bis zu 4000 Mark. Die Lebensmittel sind beschlagnahmt. — In Ostpreußen betreiben die Bolschewisten eine eifrige Weizenbearbeitung.

Wien, 12. Aug. Nach den hier einlaufenden Nachrichten gewinnt es den Anschein, daß Polen den Widerstand gegen Rußland aufgeben wird, nachdem auf der Besprechung in Sythe die Waffenhilfe vorläufig zurückgestellt worden ist. (Der Rat der nationalen Verteidigung in Warschau hat an die Völker der Erde einen Aufruf gerichtet, daß Polen niemals einen Schwachfrieden annehmen werde. Der Krieg, in dem die Polen jenseits bluten, werde auch zu den anderen Völkern kommen.)

Zur Anerkennung der Regierung Wrangels.

London, 12. Aug. (Reuter, Unterhaus.) Auf eine Anfrage betreffend die Pariser Meldung, wonach die französische Regierung beschließen habe, Wrangels Regierung anzuerkennen, sagt Lloyd George, er habe die Meldung mit Überraschung und Besorgnis gelesen. Er könne kaum annehmen, daß die Meldung richtig sei, weil er sicher sei, daß Millerand ihm die Absicht der französischen Regierung bekannt gegeben haben würde, wenn er etwas derartiges im Sinne gehabt hätte. Ein Vorschlag auf die Anerkennung Wrangels sei auf der Besprechung in Sythe nicht gemacht worden. England beabsichtige nicht, Wrangel anzuerkennen, außer in dem Falle, auf den er gestern hingewiesen habe.

Savos meldet aus Washington, Frankreich habe der amerikanischen Regierung von der Anerkennung der Regierung des Generals Wrangel noch keine amtliche Kenntnis gegeben. Die amerikanische Regierung sei nicht geneigt, eine Gegenregierung in Rußland anzuerkennen, solange die Lage nicht klarer sei.

London, 12. Aug. In einer Besprechung mit irischen Parlamentariern erklärte Lloyd George, das Komitee habe beschlossen, in Irland mit der größten Strenge vorzugehen, nachdem die Verbindung der Irländer mit den Bolschewisten festgestellt sei.

Die amerikanische Note.

Washington, 12. Aug. Das Staatsamt hat dem italienischen Botschafter in Washington in einer Note die Antwort auf die Frage erteilt, welche Absichten die amerikanische Regierung in bezug auf die polnische Frage habe. Das Staatsamt erklärt, es sei der ausdrückliche Wunsch der Regierung, daß Polen unabhängig und hinsichtlich des Gebiets unversehrt bleibe, sie wolle sich aber nicht an Einseitigkeitsverhandlungen in der Form einer europäischen Konferenz beteiligen. Es sei





Die „Freiheit“ glaubt, daß die Sowjetregierung mit dem General Wrangel fertig wird, ganz ohne Rücksicht auf die mehr oder weniger moralische Unterstützung seitens der französischen Republik.

Nach der „Kreuzzeitung“ wäre es in höchstem Grade unangebracht, aus dem jetzt offen zu Tage tretenden Gegenstand zwischen England und Frankreich auf eine dauernde Verständigung zwischen den beiden Mächten zu schließen und nach an diese Unstimmigkeit irgendwelche hochgespannten Erwartungen für Deutschland zu knüpfen zu wollen. Wenn gleich England u. Frankreich ihre eigenen Wege gehen, so sei doch mit Sicherheit zu erwarten, daß beide Deutschland gegenüber einzig seien. Man werde in England und Frankreich nicht unterlassen lassen, auch diesmal die Gegensätze zu überbrücken, zu welchem Zweck ja auch eine erneute Besamenshaft zwischen Lloyd George und Millerand in Aussicht genommen.

W.Z. Dortmund, 13. August. Auf dem Eisen- und Stahlwerk Hochfeld explodierte gestern ein Ofen dadurch, daß beim Füllen eine nicht entladene Granate in den Ofen geriet. 10 Personen sollen verletzt sein, von denen eine ihren Verletzungen bereits erlegen ist.

W.Z. Budapest, 13. Aug. Zur Klärung des Mordmordes auf den Kaiserfeld meldet das Ung. Presseblatt, die Regierung habe festgestellt, daß die Tat von dem österreichischen Hauptmann Anton Barborfer ausgegangen sei. Barborfer habe den Plan durch österreichische und ungarische Reiterhändler ausführen lassen, die nach der Tat auf ungarisches Gebiet geflüchtet seien. Die Untersuchung über den Verbleib der auf ungarisches Gebiet verschleppten Waffen sei eingeleitet.

W.Z. Berlin, 13. Aug. Wie der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet, ist der wegen Spionageverdachts im Auftrag der Saarregierung verhaftete Rebellentumführer aus Saarbrücken rechtsrheinisch entkommen.

W.Z. Rom, 12. Aug. Nachdem der französische Gouverneur Dordy den streikenden Arbeitern entgegenkommen zeigte, ist die Arbeit mittags größtenteils wieder aufgenommen worden.

W.Z. London, 12. Aug. Die „Times“ schreibt: In die gegenwärtige kritische und heikle Lage hat die französische Mittelung betr. die Anerkennung Wrangels wie eine Bombe eingeschlagen.

W.Z. Paris, 12. Aug. Havas meldet aus London daß holländische Bevollmächtigte in Berlin und Wien eingetroffen seien, zur Wiederherstellung diplomatischer Beziehungen.

**Wahrscheinliches Wetter.**  
Es herrscht wieder Hochdruck. Am Samstag und Sonntag ist trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul Druck und Verlag der W. Niekerischen Buchdruckerei, Altensteig.

## Zement reichlicher angeboten!

Sichern Sie sich sofort eine  
**AMBI - Dachziegel - Maschine**  
für Handbetrieb  
(D. R. P. und Weltpatente)  
Herstellung von Zement-Dachziegeln aus vorhandenen Rohstoffen (Kies-Sand usw.) auch unmittelbar an der Baustelle im leichtesten Handbetrieb.  
Große Ersparnisse. Beste Kapitalanlage, da Bedarf an Dachziegeln unbegrenzt.  
Verlangen Sie Druckschriften D  
**AMBI - Werke Abt. II/U. 1**  
Berlin-Johannisthal.

Baummesse Leipzig (15.—21. August 1920) Raum 14—14a. Herstellung von AMBI-Dachziegeln.

## Unsere Zeitung bestellen.

## Strafbefehl.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wird gegen die  
1. Anna Maria Haselmaier, geb. Walz, Landwirtsehefrau in Egenhausen,  
2. Barbara Holz, geb. Sticker, Straßenwärtsehefrau in Egenhausen  
wegen Mißhandlung — Vergehen gegen § 10 Abs. 1 und 2 des Gesetzes betr. den Verkehr mit Nahrungsmitteln und Gebrauchsgegenständen vom 14. Mai 1879 — und zwar gegen die Beschuldigte Nummer 1, eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen und 100 M. Geldstrafe,  
gegen die Beschuldigte Nummer 2, eine Geldstrafe von 30 M. und im Falle die Geldstrafen nicht beigetrieben werden können, eine Gefängnisstrafe von 1 Tag für je 10 Mark festgesetzt, auch denselben die Tragung der Kosten des Verfahrens auferlegt.

Ragold, den 30. April 1920.  
**Amtsgericht**  
(gez.) Goppel.  
Die Richtigkeit der Abschrift des Strafbefehls wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit bescheinigt.  
Ragold, den 10. August 1920.  
**Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts**  
Zörn.

## Jungviehweide Unterschwandorf.

Wegen der Maul- und Klauenseuche-Gefahr muß der  
**Weide-Abtrieb**  
am  
Montag, den 16. August, vormittags 8 Uhr stattfinden.  
Personen aus verseuchten Gemeinden dürfen unter keinen Umständen die Weide betreten, sondern haben eine Person einer seuchenfreien Gemeinde mit der Abholung zu beauftragen.  
Es werden 80% des vereinbarten Weidegelds erhoben.  
**Weidekommission.**

**Versteigerung**  
eines  
**Zuchtsfarren**  
Am Montag, den 16. August, vormittags präzise 10 Uhr wird auf der Jungviehweide Unterschwandorf der  
**Weidefarren**  
selbst, etwa 17 Monate alt, mit Zulassungsschein II. Klasse versteigert.  
Personen aus Seuchenorten sind von der Versteigerungsverhandlung ausgeschlossen.  
**Der Weidevorstand.**

**Oberamtspar- und Girokasse Ragold.**  
Zum sofortigen Eintritt suchen wir einen rüstigen, im Rechnen gewandten und zuverlässigen  
**Hilfsarbeiter.**  
Angebote mit bestimmter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.  
Den 11. August 1920.  
**Kassier Klinger.**

**Sinnverein**  
**Altensteig**  
**Gut Heil!**  
Morgen Samstag Abend 8<sup>1/2</sup> Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal.  
Zahlreiches Erscheinen erwartet.  
**Der Vorstand.**

**Protest-**  
**Bersammlung**  
Ratt.  
**Arbeiter! Arbeiterinnen!**  
es gilt, Eure Stimme zu erheben gegen Steuerung, Wucher, Lohnabzug u. s. w.  
Deshalb erscheint in Scharen!  
Referent:  
Landtagsabgeordneter Genosse Schued.  
**U. S. P. Altensteig.**

**Bereitschafts-**  
**Dienst**  
am nächsten Sonntag  
**Dr. Rich. Vogel**  
beim Waldhorn  
Telefon Nr. 12.

**Salkhof z. Löwen**  
Ragold.  
Sonntag, den 15. Aug. große  
**Tanz-**  
**unterhaltung**  
ausgeführt von der beliebtesten Tiroler Kapelle Hohnloser.  
Anfang nachm. 3 Uhr und 8 Uhr.  
wozu höflich einladet  
**Fr. Kurlenbauer.**

**Eine Ziege**  
hat sich verlaufen.  
Bitte den ehrlichen Finder um Mitteilung gegen gute Belohnung. **Schildmühle.**

**Zirka 1000 Morgen**  
**Waldbestände**  
Eiche, Buche oder Fichte, mindestens 80 Jahre alt, in Teilstücken, in Nähe Bahnstation  
zu kaufen gesucht.  
Offerten und Anfragen sind zu richten an  
**Karl Kaltenbach jr., Altensteig.**

Samstag vorm. von 8 Uhr ab verkauft ich im „Girsch“ in Altensteig schöne  
Oberländer  
**Einstell-**  
**Schweine**  
Seuchenfrei, um billigen Preis.  
**Schnierle.**

Altensteig.  
**Preß-Glas**  
Biergläser, Wassergläser, Eis- und Zucker-Schalen etc.  
**Schleif-Glas**  
Weinkelche geschliffen  
Thee- und Bierbecher  
**Konserven-Gläser**  
Honig-Gläser mit Schraube  
Einnach-Gläser zum Binden  
Flaschen aller Art  
sehr preiswert bei  
**G. M. Kutz Nachf.**  
Fritz Bühler jr.

Rond. Milch, gefäht Dose M. 8.80  
Kaffee, von M. 20.— p. Pfd.  
Kaffee, M. 24.— v. Pfd.  
Tee, echt Ceylon, von M. 26.— p. Pfd. an empfiehlt und liefert auch auswärts  
**Löwen-Drogerie**  
Gebr. Benz, Ragold, Telefon 122.  
5 junge  
**Enten**  
(federreif) hat zu verkaufen  
**Stoll, Ziegelhütte.**  
**Bisittkarten**  
liefert geschmackvoll die  
**W. Nieker'sche Buchd.**